

5. „Mönchlein!“ beginnt der Ritter,
„du gehest einen Gang,
wie auch im Schlachtgewitter,
in Mord und Sturmesdrang
ich noch bestanden keinen
und keinen werd' bestehn;
bist du mit Gott im Reinen,
magst deinen Gang du gehn.“

6. So gab der greise Degen
am heißen Kampfestag
dem Luther seinen Segen,
den Hand- und Ritterschlag.
Wohlaufdem, Held, und schwinge
dein ritterliches Schwert,
laß sehn, ob sich die Klinge
als flammende bewährt!

Rudolf Hagenbach.

200. Dr. Luther am Schreibtisch.

Der Doktor Luther saß und sann,
sein Söhnchen stand dabei,
und Luther schrieb, und Häschen sang,
als ob's ein Döglein sei.

2. „Studiere, wer studieren mag,
bei solchem Klang und Sang!“
Ein strenger Blick, ein ernstes Wort! —
Dem Kleinen wurde bang.

3. Doch lange währt' es nicht, so klang
das Liedchen fort aufs neu,
nur sang das Häschen leiser jetzt
und mit geheimer Scheu.

4. Da lächelte der Gottesmann,
weil ihm ein Gleichnis kam,
das er von seinem lieben Kind
für sich und uns entnahm.

5. Er schrieb: „Also will Gott es auch,
des Güte täglich neu:
wir sollen vor ihm fröhlich sein
in ehrerbiet'ger Scheu.“

Julius Sturm.

201. Der Pilgrim vor St. Juit.

Nacht ist's, und Stürme sausen für und für;
hispan'sche Mönche, schließt mir auf die Tür!

2. Laßt hier mich ruhn, bis Glockenton mich weckt,
der zum Gebet euch in die Kirche schreckt.